

INVESTITION

Prothetiker bauen im Mühlviertel aus

LINZ. Seit vielen Jahren setzen die beiden Mühlviertler Firmen „Orthotechnik“ und „Orthovida“ auf Partnerschaft. Zusammen decken sie alle Kundenbedarfe rund um die Unterstützung beziehungsweise Entlastung des menschlichen Bewegungs- und Stützapparats ab. Die alte Wirkungsstätte von Orthovida wurde nun zu klein. Investiert wurden von den beiden Firmen deshalb 1,5 Mio. € in einen Neubau. Dem 25-köpfigen Team rund um die beiden Geschäftsführer Markus Moser und Manuel Leitner stehen statt 200 nun 700 m² zur Verfügung.

Maßgeschneiderte Lösung

Neben der Herstellung von orthopädisch maßgeschneiderten Schuhen sind die Orthovida-Profis auch im Bereich der Prothetik tätig. Bei einer eingeschränkten Mobilität älterer Menschen betreut das Team von Orthovida Betroffene auch in den eigenen vier Wänden. (red)

**Ortho-Experten**

Alexander Kreinecker (Orthotechnik), Manuel Leitner (Orthovida) und Gerald Kastner (Orthotechnik, v.l.).

Sorge um Pflege

Schwerpunkt Alter & Gesundheit – Teil 4 Ältere Menschen machen sich große Sorgen um die Pflegeversorgung.



© PantherMedia/Akiyoko Yokoyama

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen steigt; bis 2050 könnten rund 750.000 Menschen betroffen sein.

•• Von Katrin Pfanner

WIEN. Bis 2050 werden 750.000 Menschen in Österreich pflegebedürftig sein. Es wird angenommen, dass sich der Anteil der Menschen über 80 Jahren 2050 gegenüber 2015 auf 11,5 Prozent verdoppeln wird.

Die Österreicher blicken nicht zuletzt aufgrund solcher Prognosen nicht sehr optimistisch in die künftige Pflegesituation. Vier von zehn Menschen machen sich Sorgen, was den eigenen Pflegebedarf oder jenen der Angehörigen in der Zukunft betrifft. Ältere machen sich sogar noch mehr Sorgen, ab 50 Jahren zeigt sich schon jeder Zweite besorgt, ab 65 Jahren sechs von zehn Menschen, geht aus dem jährlich durchgeführten Sora-Sozialbarometer für die Volkshilfe hervor.

Für die aktuelle Studie zum Thema „Pflege“ wurden 1.019

Personen ab 15 Jahren befragt. Signifikant besorgter sind Menschen in kleinen und mittelgroßen Städten sowie Frauen. Während sich 39% der Männer Sorgen um die Themen Pflege und Betreuung machen, sind bei den Frauen 46%.

Pflegekräfte entlasten

93% sprechen sich für kürzere Arbeitszeiten und eine bessere Entlohnung von Pflegekräften aus, um dem Personalmangel in den kommenden Jahren entgegenzutreten. 79% treten zudem für die Einführung einer Vermögenssteuer ab einer Mio. € zur finanziellen Absicherung der Pflege in Österreich ein. Menschen mit geringer Kaufkraft unterstützen diese Forderung stärker als Menschen mit hoher Kaufkraft.

Die Volkshilfe fordert angesichts dieser Ergebnisse eine

Harmonisierung und den Ausbau der Pflegeangebote sowie eine „solidarische Finanzierung“ mittels „Umverteilung von oben nach unten“. Es brauche konkrete Schritte zur Harmonisierung des Angebots der Bundesländer wie vergleichbare Personalschlüssel für Pflegeheime und Leistungen für mobile Dienste mit dem Ziel, bundesweit ein vergleichbares Angebot zu schaffen, sagt Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger.

Er fordert zudem den Ausbau von leistbaren mobilen, teilstationären und stationären Pflege- und Betreuungsangeboten vor allem in ländlichen Regionen, den Ausbau von neuen Wohnformen wie betreutes Wohnen, betreubares Wohnen und Mehrgenerationswohnhaus sowie von stundenweisen Betreuungsangeboten zur Entlastung der pflegenden Angehörigen.